

Passions- spiel aus Köstenberg

Das Leiden Christi, ein Frauenpiel in drei Aufzügen samt dem Kreuzzug und der Kreuzigung



Herausgegeben von Dr. Georg Graber

Wir wissen nicht, wer das Köstenerger Passionspiel gedichtet hat. Es ist ein großer Wurf eines zweifellos in der geistlichen und weltlichen Literatur sehr bewanderten Mannes, eine Bearbeitung des allgemeinen Kärntner Passionsspiels, das noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in ganz Mittel- und Unterkärnten verbreitet war, oft aufgeführt wurde und in vielen Handschriften erhalten ist. Dieses alte Spiel geht in seinen Hauptteilen zurück auf das Augsburger Passionspiel von St. Ulrich und Afra aus dem 15. Jahrhundert. So kann es sich rühmen, von demselben Verfahren wie das älteste Oberammergauer Spiel abzustammen. Die Aufführungen in Köstenberg im Jahre 1936 haben bewiesen, daß es in seiner interessanten Verschmelzung von mittelalterlicher Glaubensstiefe und Darstellung des klassizistischen Dramas nicht nur bäuerlichen, sondern auch städtisch gebildeten Zuhörern und Lesern hohen Genuß zu bereiten vermag. Auch in nationalpolitischer Hinsicht ist das Werk von großer Bedeutung; es stammt aus dem gemischtsprachigen Gebiet und zeigt die alte innige Kulturverbundenheit zwischen Deutschen und Slowenen in Kärnten. Eine besondere Bereicherung des mit größter Sorgfalt ausgestatteten Buches stellen die ausgezeichneten Lichtbilder dar, die gelegentlich der letzten Aufführung des Spieles gemacht wurden und eine Vorstellung von der inneren Ergriffenheit der Darsteller und Zuschauer vermitteln.

Oktaf, 180 Seiten, 41 Bilder in Kupfertiefdruck nach Originalaufnahmen von der Aufführung des Passionsspiels 1936. In Halbleinenband RM 3.30, S 6.50. Vierseitiger Prospekt. (Z)

Das steirische Blockflötenbüchlein

Rufe/Gstanzeln / Lieder und Jodler aus den Alpenländern.



Gesammelt und für Blockflöten eingerichtet von Manfred Kreps
gezeichnet von Ernst Dombrowski

Das Blockflötenbüchlein ist aus dem praktischen Gebrauch entstanden und zum praktischen Gebrauch bestimmt. Es will dem Wesen unseres alpenländischen Volksliedes gerecht werden, seiner frischen Ursprünglichkeit und Lebensfreude. Unser Liedgut kann gerade in seiner bodenechten Eigenart dem ganzen deutschen Volke Freude machen. Im Norden, wo es nicht gesungen werden kann, da mag man es eben auf Blockflöten spielen; sie eignen sich in ihrem schlichten Klang und dem feinen Zusammenfinden ihrer Stimmen besonders gut dazu. Der Herkunft nach überwiegen steirische Lieder und Jodler. Daneben gibt es — besonders im dritten Heft — auch solche aus anderen Alpenländern, zumal aus Kärnten und aus dem Gottscheerland, altbekannte und neu aufgezeichnete.

Heft 1: Rufe, Gstanzeln und lustige Lieder für den Anfang. Heft 2: Leichte Lieder und Jodler für zwei Flöten. Heft 3: Lieder und Jodler aus den Alpenländern für zwei C-Sopran- und eine F-Altflöte. Queroktav, jedes Heft 12 Seiten. Schrift, Noten und Zeichnungen von Ernst v. Dombrowski. In zweifarbigen Umschlag je RM —.70, S 1.20. Vierseitiger Bildprospekt in zwei Farben. (Z)

LEYKAM - VERLAG • GRAZ / WIEN / LEIPZIG